

Spirit – ein deutsch-indisches Tanzprojekt

Indischer klassischer Tanz ist in Deutschland nur wenigen Menschen ein Begriff. Der Laie denkt an Bollywood und die farbenfrohen und emotionalen Tanzeinlagen der bunten Filmindustrie Indiens. Dagegen haben klassische indische Tänze wie *Kathak* oder *Mohiniyattam* nichts mit indischer Popkultur gemein, sondern orientieren sich in erster Linie an den mythologischen Überlieferungen der indischen Kultur. In Deutschland führen diese Tänze jedoch noch immer ein Schattendasein, trotz ihres auch für den Europäer inspirierenden Reichtums an Ausdrucks- und Bewegungsmöglichkeiten. Das wollen zwei Leipziger Tänzerinnen nun ändern und starten in diesem Jahr mit einer Reihe verschiedenster Projekte. Zum Auftakt weilt Poonam Panchwagh, Choreografin, Tänzerin und Lehrerin der Nrityabharati Kathak Dance Academy Pune (Indien), in Leipzig, um hier mit Tänzerinnen der Leipziger Freien Szene das Stück SPIRIT zu inszenieren. SPIRIT wird erstmals auf der „interCultura 09“ in Leipzig zu erleben sein.

Bereits vor knapp 30 Jahren kam es zu einem ersten Kontakt zwischen Leipziger KünstlerInnen und Rohini Bhate, Gründerin der Nrityabharati Kathak Dance Academy in Pune. Rohini Bhate, eine der renommiertesten Kathak-Tänzerinnen und Choreografinnen Indiens, arbeitete in einem bis dahin einzigartigen deutsch-indischen Theaterprojekt mit dem Leipziger Schauspielhaus zusammen. Als Synthese indischer und europäischer Theatertradition wurde in der Spielzeit 1979/1980 mit dem Leipziger Ballett das Stück „Śakuntala oder Der entscheidende Ring“ inszeniert, das Rohini Bhate als Choreografin betreute.

Damals schrieb Jürgen Kühnel aus Siegen zur „Rezeption Kalidasa’s und seiner Śakuntala in Deutschland“: „Die Leipziger Inszenierung war ein Versuch, das Konzept der Aufführung in Mumbai auf eine deutsche Bühne zu übertragen. Die Leipziger Aufführung von 1980 stieß insofern auf größere Resonanz, als sie vom Fernsehen der DDR aufgezeichnet und gesendet wurde. Die Inszenierung war Teil eines größeren interkulturellen Projekts unter Leitung von Fritz Bennewitz, dem langjährigen Schauspielregisseur des Weimarer Nationaltheaters, der seit den 70er Jahren wiederholt in Indien gearbeitet und dort



Rohini Bhate

1 Vgl. auch das Programmheft der Aufführung: *Shakuntala oder Der entscheidende Ring*. Leipziger Theater / Schauspielhaus. Spielzeit 1979/80, Heft 26.
2 Vgl. Film „Laheja – in resonance“, Nrityabharati Kathak Dance Academy, Pune.

u.a. mehrere Brecht-Stücke inszeniert hatte; Koregisseurin war die international renommierte Vijaya Mehta. Vijaya Mehta hatte die *Śakuntala* bereits zwei Jahre zuvor in Mumbai (Bombay) inszeniert“.

Rohini Bhate blieb bis ins hohe Alter eine meisterhafte Tänzerin und beispiellose Lehrerin, die durch hartes Training und eine intensive Auseinandersetzung mit der indischen Mythologie und dem eigenen Ich eine Meisterin des klassischen indischen Tanzes wurde. Rohini Bhate sagte einmal über die Herausforderung, auf der Bühne zu tanzen: „[...] I feel that I’m invoking some sort of energy, cosmic energy. And I know, that that energy is inside me. So I’m actually going deep inside me, to come out again, better [...] with my energy. That needs 100% concentration, when you want to face the audience, you first have to be inside, and judge your power and the level of energy, that you have got at that time. Make the best of it, when you come out and start dancing.“ Sie inspirierte viele Generationen von Tänzern in Indien und entwickelte einen neuen eigenen Kathak-Stil, den nun fast dreißig Jahre nach der Aufführung der „Śakuntala“ Poonam Panchwagh nach Leipzig bringt.

Jacqueline Biedermann tanzt Kathak



Die Idee und das Konzept für das ambitionierte Tanzprojekt SPIRIT entwickelte Jacqueline Biedermann während ihres einjährigen Studienaufenthaltes für Kathak an der Nrityabharati Kathak Dance Academy in Pune. Dort lernte sie Poonam Panchwagh kennen, die Jacqueline Biedermann nun nach Leipzig eingeladen hat.

Spirit

SPIRIT: Idee und Ziele - Zugang zu anderen Kulturen durch künstlerischen Ausdruck

Poonam Panchwagh und acht deutsche Tänzerinnen des zeitgenössischen Tanzes werden sechs Monate zusammen das Thema Spiritualität bearbeiten, um es in ihrer eigenen und der jeweils anderen Tanztradition darzustellen. Angestrebtes Ergebnis der Kooperation ist eine etwa einstündige Choreografie, bestehend aus den indischen Tänzen Mohiniyattam und Kathak, einer zeitgenössischen Choreografie und einer Fusion aller drei Tanzrichtungen. Die Tänzerinnen gehen dabei der Frage nach, wie Spiritualität im modernen, rational denkenden Westeuropa sowie im religiös geprägten Indien verstanden und gelebt wird. Sie treten über das Medium Tanz in einen Dialog der Kulturen.

Kunst ist dabei ein Mittel, durch das vermeintlich fremde Kulturen eine gemeinsame Sprache finden. In diesem Fall ist es die Sprache des Tanzes, die einen spielerischen, unbelasteten Zugang zur jeweils anderen Kultur ermöglicht. Die gegenseitige Befruchtung mit künstlerischen Konzepten und Stilen führt zu einer Bereicherung der jeweils eigenen Darstellungspraxis..

Das Bild indischer Tanzkunst in Deutschland war in den letzten Jahren stark geprägt von importierten Bollywood-Filmen, die den wesentlichen Teil der indischen Popkulturindustrie ausmachen. Vor allem im Osten Deutschlands gibt es kaum ein Projekt, das wie SPIRIT eine tiefer gehende Auseinandersetzung mit der klassisch indischen Tanztradition für eine breite Zielgruppe anstrebt

Kathak:

Dieser Tanz, der vor allem in Nordindien verbreitet ist, wurde durch umherziehende Barden entwickelt, die in rhythmischen Versen mythologische Geschichten in den Tempeln vortrugen. Nach der Einwanderung der Muslime in Nordindien änderten sich die religiösen Inhalte des Kathaks und weltliche Themen wurden integriert. Die Kathak-Tänzer banden ihre Erzählkunst immer mehr in den Tanz ein. Dieser Tanz ist gekennzeichnet durch eine hoch entwickelte Fußperkussion, schnelle Drehungen, Sprünge und weiche, stilvolle Armbewegungen. Handgesten und Mimik helfen die Geschichten ausdrücken, die im Kathak oft von Krishna und Radha handeln.



Poonam Panchwagh

Das Stück SPIRIT: Inhalt und Aufbau

Kathak stellt im ursprünglichen Sinne eine Form des Geschichtenerzählens dar. Gleichzeitig ist Kathak, wie andere klassische indische Tänze, ein Medium, eine spirituelle Ausdrucksform, das die traditionell stark ausgeprägte indische Spiritualität darstellt. Die gesamte indische Mythologie wird im Kathak „vertanz“t. Die Auseinandersetzung mit diesem Tanzstil bedeutet daher gleichzeitig die konkrete Auseinandersetzung der Tänzer und des Publikums mit der indischen Kultur und damit eine ideale Möglichkeit, tiefer in diese einzudringen.

SPIRIT besteht aus vier Teilen, die sich jeweils mit dem Thema Spiritualität auseinandersetzen. Das Kernstück bildet eine Kathak-Choreografie, die umrahmt wird von einem Mohiniyattam-Solo sowie einem zeitgenössischen Tanz und einer Fusion der drei Stile Kathak, Mohiniyattam und moderner Tanz.

Das Mohiniyattam-Solo wird getanzt von Anne Dietrich. Die Leipzigerin hat diesen Tanzstil während verschiedener Aufenthalte in Südindien erlernt und ist die einzige aus Deutschland stammende Künstlerin, die diesen Tanz beherrscht.

Auf Grundlage einer mythologischen Geschichte, die philosophische und religiöse Zusammenhänge des Hinduismus widerspiegelt, erarbeitet im zweiten Teil Poonam Panchwagh ein etwa 30minütiges Kathak-Stück für vier bis acht TänzerInnen.

Im dritten zeitgenössisch getanzten Teil demonstrieren weitere TänzerInnen der Leipziger Freien Szene ihre Deutung des Themas Spiritualität. Dabei geht es vor allem um die Fragen: Was ist Spiritualität, welche Bedeutung hat sie im Leben der TänzerInnen und wie setzen sie das Thema tänzerisch um?

Auf der Suche nach einem verbindenden Element zwischen den Kulturen schließt ein etwa 15minütiges Fusionsstück die Inszenierung ab und fragt nach Gemeinsamkeiten und Kontrasten, die die unterschiedlichen Tanzstile und Denkweisen bergen.

SPIRIT – Der Geist des Stückes

Spiritualität wird in Indien und Deutschland bekanntlich auf ganz unterschiedliche Art verstanden und gelebt. Die indische Alltagskultur ist stark geprägt vom Hinduismus und seiner schier grenzenlosen Vielfalt religiöser und spiritueller Praktiken. In Deutschland und dem westlichen Europa herrscht dagegen eine starke Skepsis gegenüber spirituell geprägten, nicht rational erklärbaren Weltbildern. Gefördert durch einen wissenschaftlich-technischen Fortschrittsglauben lebt der Einzelne so losgelöst vom großen Ganzen in einer vermeintlich „entzauberten“ Welt. Kann hier eine Auseinandersetzung mit Spiritualität neue Wege aufzeigen oder ist Spiritualität gar ein menschliches Grundbedürfnis? Besitzt Spiritualität eine Kraft, die über Ländergrenzen hinweg verschiedene Kulturen einander näher bringt?



Das Stück SPIRIT will über die künstlerischen Aspekte hinaus einen Dialog anregen darüber, was Spiritualität heute für den Einzelnen bedeutet. Zum einen soll mittels der spirituellen Ausdruckskraft des klassischen indischen Tanzes Kathak dieser schwer zu beantwortenden Frage eine Sprache verliehen werden, die dem Betrachter Raum für Ideen und Antworten bietet. Wenn sich der Mensch also als Teil dieser Welt sieht, kann daraus eine neue Verbundenheit entstehen, so die Idee der Initiatoren. Das Projekt SPIRIT will diese Verbundenheit erfüllen und fühlbar machen. Es soll einen interkulturellen Prozess des Lernens und Austausches in Gang bringen, der den Betrachter einbezieht in einen Dialog auf der Suche nach seiner eigenen Spiritualität.

Andererseits gilt es der Frage nachzugehen, welche Spiritualität der moderne europäische Tanz in sich trägt. Wie setzen deutsche KünstlerInnen das Thema um? Und wie erweitern sie ihr eigenes Tanzverständnis mit dem indischen Tanzstil?

Spirit

Mohiniyattam:

Dieser lyrisch-feminine Tanz, der ursprünglich in den Tempeln Keralas (Südindien) zu Hause war, ist geprägt durch anmutige, langsame, runde und ineinander fließende Bewegungen. Mit Hilfe von Mimik und Schauspiel, rhythmischer Fußarbeit sowie subtiler gestischer Bewegungen der Finger und Hände, so genannter mudras, werden der indischen Mythologie verwandte Geschichten erzählt.



Spirit

Anne Dietrich tanzt das Mohiniyattam-Solo

Nachhaltige Impulse für eine deutsch-indische Partnerschaft

Mit dem Projekt SPIRIT zielen die Organisatoren auf den Aufbau einer langfristigen Beziehung, die den gegenseitigen kulturellen Austausch und die Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen Land fördert. Dabei steht das Projekt SPIRIT bereits jetzt in einer gewissen Tradition, wenn man die Inszenierung der „Śakuntala“ durch Guruji Rohini Bhate am Schauspiel Leipzig im Jahr 1980 berücksichtigt. Mit dem Projekt SPIRIT soll nun eine Begeisterung hervorgerufen werden, die eine kontinuierliche Zusammenarbeit nach sich zieht. Mit der Eröffnung des Leipziger Zentrums für Tanz und Yoga „südraum“ das seinen Schwerpunkt auf die indische Kultur legt, entsteht 2009 auch eine institutionelle Basis, die einen regelmäßigen Austausch zwischen beiden Ländern anstrebt.

Darüber hinaus finden regelmäßig öffentliche Workshops zum klassischen indischen Tanz sowie Workshops an Leipziger Schulen statt, bei denen Jacqueline Biedermann und Anne Dietrich durch Poonam Panchwagh inspirierende Unterstützung erhalten. Weiterhin gibt Poonam Panchwagh während ihres Aufenthaltes in Deutschland Solo-Performances und Lecture-Demonstrationen zum klassischen indischen Tanz.

(Weitere Informationen zum Projekt findet man auf der website: www.suedraum.net)